

## «Wenn Du Kinder hast, bist Du froh, ein ganzes Dorf um Dich herum zu haben!»

**Text: Pascal Nater, Fotos: Kaja Azzati** | Die vierköpfige Familie Puma wohnt am Blumenweg im Steinfeld-Quartier. Marco führt zwei Velogeschäfte in Suhr und Aarau, Kaya ist mit den zwei kleinen Kindern als Mutter und Hausfrau unter Dauerstrom. Die beiden erzählen von der grossen Unterstützung durch ihr Umfeld, von anstrengenden Familienferien und von gutem Kaffee.

Luca (4) nimmt mich gleich in Beschlag. Er will mir seine Eisenbahn zeigen. «Ich kenne noch jemanden, der Pascal heisst», sagt er stolz. «Im Geschäft. Papi hat ein Velogeschäft, da gibt es auch einen Pascal.» Vater Marco Puma (43) führt den Veloservice Aarau im Aeschbach-Areal, die Suhrer Ursprungsfiliale war früher neben dem Zentrum Pöstli und ist heute an der Bachstrasse. Kaya (32) kommt mit Vito auf dem Arm (10

Monate) ins schöne helle Wohnzimmer. Er hat gerade aufgehört zu weinen. «Es hat etwas zu heissen Broccoli gegeben. Jetzt ist es aber wieder gut.»

Marco kommt aus der Küche, wir setzen uns alle unkompliziert auf den Wohnzimmertepich. «Du siehst, hier bei uns ist alles ungeschminkt. Ich bin heute trotz Fototermin nicht zum Rasieren gekommen. Ich hatte zwar extra aus dem Geschäft den Rasier-

schaum mitgenommen, aber dann habe ich gemerkt, ich habe zuhause gar keinen Rasierer...». Mit kleinen Kindern bleiben kaum je fünf Minuten frei. «Ich komme nach Hause, Baby, Kind, Kochen. Da ist wenig Zeit, die Seele baumeln zu lassen.» – Das könne er ja dann, wenn die Kinder zwanzig seien, wirft Kaya ein.

### Am Papi-Tag ist alles etwas langsamer

Es ist ein typischer Donnerstagmorgen. Marco hat immer am Donnerstag frei. Dann sind alle zusammen zuhause für den Papi-Tag. «Alles geht ein bisschen langsamer und wir haben kein fixes Programm.» Luca freut sich immer sehr auf den Papi-Tag. Marco sagt dazu: «Geschäft hin oder her. Das muss ich einfach einrichten können. Weil ich es will!» Kayä fügt hinzu: «Papi und Mami sind einfach sehr wichtig. Und das ist schön. Je älter Luca wird, desto mehr kann man auch mit ihm unternehmen. Er geht zum Beispiel gerne mal mit Marco in die Velowerkstatt.» Am Montag kommt Kayas Mutter zu den Kindern schauen, Dienstag und Mittwoch geht Luca in die Spielgruppe und an einem Nachmittag zum Nani, Marcos Mutter.

### Homeoffice, Dorf und Kinderbetreuung

Kaya hat sich zuhause ein Büro eingerichtet und macht montags Homeoffice. «Eigentlich wäre der ganze Tag dafür gedacht, aber seit ich Vito immer bei mir habe und besonders, seit er nicht mehr so lange am Stück schläft, ist das schwieriger geworden. Es ist halt immer ein Organisieren: ich arbeite mal am Abend, mal am Freitag und am Schluss ist es doch immer viel.» Bevor die Pumas Kinder hatten, haben sie beide im Geschäft gearbeitet. «Sechs oder sieben Tage die Woche. Oftmals auch Zwölfstundentage. Aber es war eine super Zeit!» Jetzt als Familie mit Geschäft sind die Pumas dankbar für ihr tolles, grosses Netzwerk: «Mein Mami, sein Mami, Nachbarn und viele Freunde in Suhr! Wenn ich einen Termin habe, kann ich schnell jemanden Fragen, das ist Gold wert. Dass nur Mami und Papi für das Kind da sein sollten, das halte ich für falsch. Das kannst Du gar nicht alleine stemmen. Wenn Du Kinder hast, bist Du froh, wenn Du ein ganzes Dorf um Dich herum hast!» Und doch nimmt sich Kaya ganz viel Zeit für die Kinderbetreuung – jetzt, wo die Kinder so klein sind. «Ich glaube, die intensive Familienzeit geht unglaublich schnell vorüber. Luca



Familie Puma im Wohnzimmer: Marco, Luca, Kaya, Vito

kommt bald in den Chindsgi, dann ist er schon wieder ein Stück weiter weg. Ich werde wohl mehr Mühe haben beim Loslassen als er. Er freut sich mega und das ist auch super so...».

### Arbeiten, Kochen, Kinderparty

Die Pumas sind seit zehn Jahren in Suhr. Kaya stammt aus Zofingen, Marco aus Aarau. Seit anderthalb Jahren mieten sie am Blumenweg ein schönes Einfamilienhaus aus den Sechzigerjahren, das sie liebevoll und persönlich eingerichtet haben. Kaya: «Es ist grosszügig, hat Platz und ist familiär. Ich geniesse das sehr! Wir haben viel Besuch, oft sind viele Kinder hier bei uns im Haus und vor allem im Garten.» Wer in der Familie hat es am strengsten? Marco zeigt auf Kaya. Sie bedankt sich. «Seit er mehr zuhause ist, sieht er auch, wie streng das ist.» Marco habe oft eine halbe Krise, wenn er vom Arbeiten nach Hause komme und gerade eine Kinderparty sei. – «Dann nehme ich mir ein Bierchen oder ein Glas Weisswein und die Sache schaut schon wieder ganz anders aus.» Er geht dann an den Herd und kocht Abendessen. «Ich beschwere mich gar nicht», sagt Kaya versöhnlich. Neben dem Kochen macht Marco auch die Wäsche: «Es ist sehr klar aufgeteilt. Ich wasche, Kaya verräumt die Kleider. Ich koche, sie verräumt das Geschirr. Und man darf nie vergessen. Die Kinderbetreuung, das ist ein Fulltime-job!» Verschmitzt fügt er hinzu: «Wenn ich Ferien habe, freue ich mich jeweils wieder richtiggehend aufs Arbeiten! Das darf man schon laut sagen, es geht ja allen Familien gleich, Ferien mit Kindern sind schön, aber nicht wirklich eine Erholung».

«Die Kinder haben einfach endlos Energie», meint Kaya, «Du kannst den ganzen Tag ein Riesenprogramm haben und am Abend sind sie immer noch nicht müde. Da ist es sehr wichtig, sie herunterzuholen mit Ritualen.» Luca unterbricht das Interview. Ich soll jetzt endlich mit ihm spielen kommen. «Luca kann seine Bedürfnisse sehr klar kommunizieren. Er hat es gerne, wenn es nach seinen Regeln läuft», sagen die Eltern. Erst jetzt fällt mir sein T-Shirt auf. Puma steht da stolz drauf. Wie sein Familienname. Luca faucht stolz.

### Wer gehört zu Eurer Familie?

Kaya: «Sicher unsere Mamis. Sie gehen in ihrer Grossmutterrolle sehr auf. Wir sind super dankbar über ihre unkomplizierte Hilfe. Es ist hier auch ein wenig ihr Zuhause. Mein Vater ist in einem Jahr pensioniert. Er arbeitet als Lehrer streng und freut sich sehr darauf, mehr Zeit zu haben», sagt Kaya. Marco ergänzt: «Also auf einem kompletten Familienportrait wären sicher gleich hinter uns die Grossmütter und mein Bruder mit seiner Familie, Gotte und Götti, die auch aus



Kaya Puma: «Ich finde, ich bin eine gute Mutter, aber als Hausfrau bin ich eher noch in Ausbildung.»

Suhr kommen, die ganze Nachbarschaft und hintendran ganz viel Leute.»

### Was ist Euer Lieblingsort in Suhr?

«Ganz klar der Blumenweg», sagen Kaya und Marco. «Unsere Lieblingsplätze sind der Galleggenhof mit seinem schönen Hofladen, der Spielraum am Bach und die Badi in Suhr, wo so tolle und engagierte Leute arbeiten. Und der Weg der Suhre entlang zur schönen Green Ranch, wo man vor dem Waldeingang eine Zvieripause beim Zirkuswagen machen kann.» Die Pumas sind oft mit dem Velo unterwegs. Logisch, werfe ich ein, das müssen sie ja sagen. Kaya wehrt sich: «Das ist jetzt keine Werbung. Früher waren wir nie gross die Velofahrer. Und dann sagte ich zu Marco, wir hätten ja jetzt einen Veloladen und eine Vorbildfunktion. Ich habe dann meinen liebgewonnenen Mini verkauft und wir sind jetzt voll ausgerüstet mit Elektrowelo, Anhänger und Sitz. Jetzt bin ich nur noch mit dem Velo unterwegs, es ist sowieso schneller!»

«Toröööö!!!» schreit Luca überlaut. Er hat grad die Spielzeugtrompete zur Lok umfunktioniert. Es ist Zeit für das Portrait, die Fotografin steht auch schon bereit. Luca möchte aber lieber spielen. «Du darfst hinten aufs Sofa stehen und Papi auf den Rücken springen!» versucht ihn Kaya zu begeistern. So ganz überzeugt ihn das nicht. Auch Vito hat sich das anders vorgestellt – sagt zumindest sein Gesichtsausdruck. Wir nehmen Druck weg und machen eine Kaffeepause. Marco zaubert einen wunderbaren Cappuccino aus einer schönen italienischen Zweikreismaschine, eine seiner weiteren Leidenschaften. Auch in seinen Velogeschäften gibt es guten Kaffee. «Das gehört einfach dazu, kurz ein Espresso und einen guten Schwatz

führen. Man kennt mich ja auch und ich kenne alle. Wenn ich jeweils in den Coop gehe, plane ich immer zehn Minuten mehr als nötig ein, weil ich so viele Leute antreffe. Den grossen Wocheneinkauf machen wir mittlerweile in Entfelden, sonst kommen wir gar nie mehr weg!»

### Druck wegnehmen

Ich spreche die Eltern auf die gesellschaftlichen Erwartungen an sie als Eltern und an die Entwicklung der Kinder an. Wie gehen sie damit um? Kaya sagt: «Der Druck ist enorm gross. Es beginnt ja, kaum sind die Kinder auf der Welt. Ja, kann er denn das schon, dreht er sich noch nicht? Jetzt ist er doch jährlich, wieso kann er noch nicht laufen? Kann er schon schwimmen? Kann er schon Skifahren? – «Hallo. Er ist vier!» Und Marco ruft von der Schaukel herüber: «Dafür kann er geradeaus pinkeln!». Die beiden Eltern nehmen die Dinge mit Humor und schaffen es so immer wieder, Druck herauszunehmen und schon gar nicht an die Kinder weiterzugeben. «Die sollen jetzt einfach aufwachsen und Spass haben. Der Ernst beginnt dann noch genug früh.»

*Pascal Nater ist Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde Suhr.*

*Kaja Azzati ist freischaffende Fotografin und wohnt mit ihrer Familie in Buchs.*

Dies ist das fünfte von sechs Familienportraits im Rahmen des Aargauer Familientages.

### Fragen zu Familienthemen?

Fachstelle Kind und Familie  
Veronika Rickhaus  
062 855 57 79  
veronika.rickhaus@suhr.ch